

Berlin Glas, e.V.

Zusammenfassung: 2010, 2011 + 2012



2010

- Die ersten sechs Monate des Jahres 2010 war nicht sehr aktiv, denn wir waren auf der Suche nach einem Ort für unser Atelier. Wir schauten uns verschiedene Werkstätten an. Unsere sollte groß genug für Kurse in Glas sein und gleichzeitig bezahlbar sein.
- Scott Chaseling mietete damals ein Atelier im Parkhaus an der Straßburger Straße und erzählte mir von einem Raum dort, der 1000 m² groß und verfügbar wäre.
- Ich traf den Assistenten von Robin Rhode, der nach einem Atelier von ca. 800 m² suchte. Wir entschieden, den großen Raum zu teilen und eine Mauer zu bauen, um unser Studio von Rhode Works zu trennen.
- Ich bewarb mich um finanzielle Hilfe beim Auswärtigen Amt der Vereinigten Staaten von Amerika, um das Programm „Kinder und Jugendliche Blasen Glas“ zu starten. Dieser Zuschuss würde mir erlauben, den Künstler Jeff Ballard im Sommer 2012 für 3 Monate einfliegen zu lassen.
- Im Oktober entschieden die Künstler des Bee Kingdom Collectives, dass sie im Herbst 2011 nach Berlin ziehen würden, um mir zu helfen, die Glaswerkstatt zum Laufen zu bringen.
- Ich kaufte eine Schleifmaschine für 60 € in einer Auktion in Österreich und ließ sie in Berlin einlagern.
- Im Dezember 2010 unterschrieb ich den Mietvertrag von United Land, der Hausverwaltung des Parkhauses und bekam die Schlüssel für das neue Atelier von Berlin Glas eV.

2011

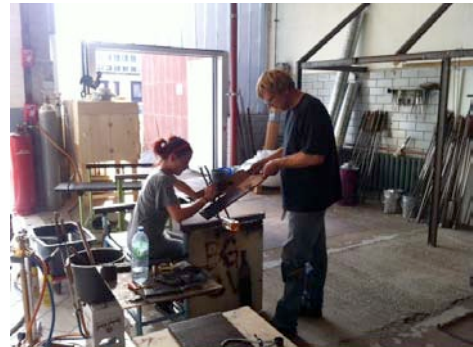


- Am 15. Januar 2011 bestellte ich neue Schlösser für das Glasatelier im Parkhaus. Ich transportierte auch die grüne Schleifmaschine aus dem Lagerraum zum neuen Atelier.
- Die Mauer zwischen Berlin Glas e.V. und Rhode Works wurde schließlich im März 2011 fertiggestellt, aber vorher renovierte ich das Bad und die Bibliothek mit Hilfe zweier Künstler, die Atelierräume im Parkhaus besaßen.
- Jay Corless, ein Freund aus Paris, richtete uns ehrenamtlich eine neue Website bei Wordpress.com ein. Tim Belliveau und Phillip Bandura kündigten offiziell an, Ende Oktober nach

Berlin zu ziehen.

- Im April bestellte ich den Ofen und das Glory Hole von Falorni in Italien.
- Im Juni kam ein deutscher Künstler, der in Bali lebte und arbeitete, in unser Atelier, um mir helfen, die Wände zu streichen. Das Foto, das ich von uns beiden beim Streichen der Wände machte, wurde in einem Artikel benutzt, den ich für Urban Glass Quarterly schrieb. Der Artikel erschien in der September-Ausgabe.

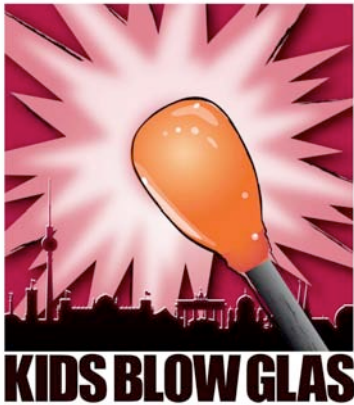
- Wilken Skirk schenkte dem Studio 57 Blasrohre, die sich im Haus eines Freundes befanden.
- Im Juli veränderte sich der Vorstand ein wenig, weil Julius Weiland zurückgetreten war. Er blieb uns aber als Berater erhalten und würde auch Glas-Kurse unterrichten, sobald das Atelier geöffnet wäre.
- Im September beendete Maria Kiialainen ihr Leonardo-Praktikum bei Berlin Glas eV. Es gab nicht viel zu tun im Atelier, deshalb gaben wir den Wänden einen zweiten Anstrich. Das Studio war nun bereit für die Ausrüstung!
- Ich bestellte einige wichtige Werkzeuge von Olypic Color Rods und Spiral Arts, beide in Seattle, und von Carlo Dona in Murano. Reichenbach Glas spendete uns 4 Kisten Farbstangen und Fritten und Cristalica Glas and Nuggets gab uns einen Sonderpreis für das Bruchglas. In meinen Augen waren beide Firmen damit Sponsoren unseres Vorhabens.
- Wir bewarben uns um einen finanziellen Zuschuss bei der Kulturförderung der Stadt Berlin, um Tim Belliveau und Phillip Bandura während ihres Aufenthalts in Berlin zu unterstützen, aber wir bekamen den Zuschuss nicht. Der Leiter der Jury erklärte mir, dass Glas in Berlin noch nicht bekannt sei und dass wir den Wert der Gründung des Ateliers erst unter Beweis stellen müssten, bevor wir für Unterstützung in Betracht gezogen werden könnten. Es wurde vorgeschlagen, dass wir uns in frühestens 2 Jahren erneut bewerben sollten.
- Tim Belliveau und Phillip Bandura kamen in Berlin am 31. Oktober 2011 an.
- Der Ofen, das Glory Hole, Annealers und Werkbänke kamen alle in der gleichen Woche im November an. Der Elektriker und Gas-Installateur arbeitete schnell, so dass wir das Atelier am 9. Dezember 2011 eröffnen konnten.
- Im November bereiteten wir eine Finanzierungskampagne auf einer Website mit Namen Indigogo.com vor. Unser Ziel war, \$ 17.000 (€ 15.000) zu sammeln, so dass wir die zusätzlichen Materialien und Werkzeuge kaufen könnten, die wir benötigten, um die Yolks und die Entlüftung für die Ausrüstung zu bauen.
- Wir eröffneten Berliner Glas eV am 9. Dezember 2011. Der Ofen wurde um 10:00 Uhr befüllt und das Bruchglas war um 17:00 Uhr geschmolzen. Zusammen mit Dr. Dedo von Kerssenbrock-Krosigk durfte ich uns die Ehre verleihen, dass wir der erste Glas-Schmelzofen in der Geschichte Berlins waren! Das Glas, das wir um 17:30 Uhr gatherten - vor der Eröffnung für den Kundenbetrieb - war das erste Gathern in der Stadt.
- Lea Bucknell aus British Columbia, Kanada war unsere erste offizielle Praktikantin im Atelier. Sie begann im Dezember und blieb bis Juni 2012.



2012

- Das Jahr 2012 begann langsam, weil wir den Ofen kurz nach der Vernissage am 9. Dezember 2011 ausgeschaltet hatten. Die Indigogo.com- Kampagne endete Mitte Januar und wir hatten Glück, dass unser finanzielles Ziel erreicht war.
- Frank Krämer, ein Freund aus Landau in Süddeutschland, fuhr nach Berlin mit einigen Werkzeugen, um mir zu helfen, die Entlüftung um den Ofen herum und das Glory Hole zu bauen. Wir verbrachten eine Woche mit der Bestellung und Vorbereitung der Metall-H-Träger und Falenges für das Baugerüst.

- Die Presse war sehr daran interessiert, was wir im Laufe des Monats Januar taten und eine recht große Anzahl von Leuten erkundigte sich nach Kursen. Da jedoch der Ofen ausgeschaltet war, mussten wir versprechen, die Leute zu einem späteren Zeitpunkt anzurufen. Dies war ein bisschen schade, denn die meisten verloren das Interesse an einem Kurs.



- Anfang Januar wurden wir von Susanne Joker Johnsen kontaktiert. Sie fragte, ob Berlin Glas eV - im Zusammenhang mit einem Residenzprogramm - einen Künstler oder eine Künstlerin (Artist in Residence, AiR) im Rahmen des European Glass Contexts (EGC) im Jahr 2012 für einen Arbeitsaufenthalt aufnehmen wollte. Der EGC ist das wichtigste Ereignis für Glas in Europa und dieser Gelegenheit konnten wir nicht widerstehen! Ich übergab

die Verantwortung an Lea Bucknell, der Freundin von Tim Belliveau, die Ende November nach Berlin gekommen war. Sie sollte die Anlaufstelle für den/die AiR sein.

- Februar und März waren ruhig genug, dass ich Tim und Phillip bat, verschiedene Projekte zu konzipieren, die sie im Atelier durchführen wollten. Phillip Bandura schlug Seminare in „Team-Bildung“ für Unternehmen vor. Seine Recherche in Bezug auf Firmen, die solche Programme für die Industrie organisieren, war sehr gründlich. Tim und Phillip gaben auch Probekurse in Glasbläserei und Glasmalerei.
- Während der ersten 2 Wochen im April kamen die Mitglieder von Bee Kingdom aus Calgary mit ihren Partnern nach Berlin, um am Pictoplasma Character Design Festival teilzunehmen. Pictoplasma ist das weltweit führende und größte Festival der zeitgenössischen Charakterkultur mit einem dichten, einwöchigen Programm von Künstler-Präsentationen, Konferenz-Vorträgen, einem Animations-Festival, Workshops, Installationen und zahlreichen Charakter-Rundgangs-Ausstellungen. Das Festival fand vom 11. bis 15.4. statt. Während dieser Zeit präsentierte Bee Kingdom 2 öffentliche Glasbläserei-Vorführungen und stellte seine Arbeiten im Parkhaus-Atelier aus.
- Am Ende des Pictoplasmas entschieden Tim Belliveau und Phillip Bandura, Berlin zu verlassen und nach Calgary zurückzukehren. Wir entschieden, dass Mitte Mai eine gute Zeit für die Abreise wäre.
- Ich schloss das Atelier für einen Monat, um aufzuräumen und die Struktur der Vereinsführung neu zu organisieren.
- Michal Bornstein kontaktierte mich, um ein vierwöchiges Praktikum zu machen, was ich akzeptierte. Sie lernte von mir einiges in Bezug auf die Vorbereitung von Pressemitteilungen, die Suche nach möglichen Finanzierungsquellen, die Kalkulation der Kosten der Kurse und Gaffing-Projekte sowie in Bezug auf die Entwicklung eines neuen Plans für das Atelier.
- Der Künstler David Armstrong Six buchte das Atelier für Anfang Juli, um einige Arbeiten für eine große Ausstellung in Berlin zu verwirklichen.
- 2 Tage bevor Jeff Ballard am 12. Juli



ankam, schaltete ich den Ofen wieder an. Am nächsten Tag reiste Torsten Röttsch von Gernheim nach Berlin, um bei dem David Armstrong Six Projekt mitzuarbeiten. Das Wochenende war erfolgreich und die Künstler konnten 4 Skulpturen anfertigen. Dies war auch das erste Wochenende, an dem wir Hyeongmin Yoo trafen, einen Lehrer für Glas an der Universität der Künste in Südkorea. Er lebt mit seiner Frau, die auch Künstlerin ist, hauptsächlich in Berlin.

- Wir begannen Kurse an Samstagen zu unterrichten und am Ende des Sommers waren die Kurse jedes Wochenende voll. Wir begannen auch mit Kursen in Glasmalerei und mit einem Schmelz-Kurs.



- Das Atelier begann sich durch die Kurse und die Projekte für Künstler/innen finanziell selbst zu tragen.

- „Kinder und Jugendliche Blasen Glas“ startete offiziell am 23. Juli. Es war ein steiniger Beginn, weil der Verein, mit dem eine Zusammenarbeit verabredet war, an genau dem Tag absagte, an dem wir anfangen wollten! Am nächsten Tag fuhren Jeff und ich mit dem Rad durch ganz Berlin und

verteilten Presse-Pakete und Informationen zu „Kinder und Jugendliche Blasen Glas“ in fast 10 Jugendzentren. Wir hatten das Glück, dass eine Frau, die ich kontaktiert hatte, Logan Napoli, darauf brannte, die Kinder aus ihrer Organisation - Multitude Berlin – zu unserem einwöchigen Workshop zu bringen. Multitude Berlin sendet ehrenamtliche Helfer nach Spandau in ein Flüchtlingscamp, das vom Landesverband der AWO organisiert wird. Die Gruppe bestand aus Mädchen im Teenageralter aus Serbien und Afghanistan, die die Techniken des Glasblasens erstaunlich schnell lernten. Es war beeindruckend. Aber noch beeindruckender war, sagten die freiwilligen Helfer von Multitude und AWO, dass die Mädchen Vertrauen gewonnen hätten und nun viel gesprächiger wären – sowohl untereinander wie auch in ihrem Zuhause, dem Asylantenwohnheim Spandau. Uns wurde auch gesagt, dass sie Schwierigkeiten mit der Konzentration hätten und es wurde mit Erstaunen festgestellt, wie stark interessiert und konzentriert die Mädchen beim Projekt „Kinder und Jugendliche Blasen Glas“ waren. Am Ende des Workshops führten wir eine Charity-Auktion durch, bei der 500 € gesammelt wurden. Die Mädchen entschieden sich, das Geld der AWO zu geben. Es war ein bewegender Moment, als wir das Sekretariat des Asylantenheims mit dem Geld überraschten, das die Teilnehmerinnen durch ihre künstlerische Arbeit gesammelt hatten.

- Wir führten zwei weitere Workshops - oder GlasLabore – im Oktober und November durch. Das Oktober-Labor wurde geleitet von dem amerikanischen Künstler Hugh Willa, der in Nantes, Frankreich, lebt. Wir arbeiteten mit Jugendlichen aus einem Freizeitzentrum in Berlin Mitte, das Jugendhaus Königstadt heißt. In der Auktion kam nicht soviel Geld zusammen wie im Sommer, nämlich nur 150 €, aber dieses Mal wollten die Jugendlichen das Geld an Berlin Glas eV spenden! Die Teilnehmer des letzten Workshops, den wir durchführten, bevor das Atelier umziehen musste, lebten in einem Haus namens Wendepunkt. Diese Jugendlichen kommen aus sehr schwierigen Verhältnissen und die Möglichkeit, Teil von „Kinder und Jugendliche Blasen Glas“ zu sein, war etwas ganz Besonderes für sie.

- Residenzprogramm für Künstler und Künstlerinnen für einen Arbeitsaufenthalt (Artist in Residence, AiR): Dieses AiR-Programm wurde ermöglicht durch die großzügige finanzielle

Unterstützung der Alexander-Tutsek-Stiftung und durch eine Spende der Glasmanufaktur Harzkristall. Es gab 10 Bewerber für den Arbeitsaufenthalt, von denen 2 von der Jury ausgewählt wurden. Die Jury hatte ich im April zusammengestellt und sie bestand aus: Hans-Martin Lorch, Ann Wolf und Dr. Clementine Shack von Wittenau. Die Künstler, die die Jury auswählte, waren: Joost Bikar Caarten aus den Niederlanden und Patricia Ludovici aus Kalifornien, aber mit Wohnsitz in Berlin. Anne Petters wurde eingeladen, um das Residenzprogramm im Atelier zu leiten und dem Künstler/der Künstlerin zu assistieren. Außerdem sollte sie die Annealer-Öfen und einige technische Aspekte des Ateliers beaufsichtigen. Sie bekam ein Gehalt und es wurde erwartet, dass sie mindestens 25 Stunden pro Woche arbeitete. Die Künstler teilten den Tag in 2 Blas-Sessions ein, von 9 bis 13:00 Uhr und von 14.00 bis 18.00 Uhr. Sie nutzten das Atelier nicht am Wochenende. Sie hatten sehr unterschiedliche Stile, aber wegen dieser Vielfalt in Technik und Ästhetik waren sie in der Lage, sich gegenseitig zu unterstützen. Am Ende des Arbeitsaufenthalts gab jede/r einen öffentlichen dreißigminütigen Vortrag.

- Umzug des Ateliers: Am 20. März bekam ich einen Anruf von der Verwaltung des Parkhauses. Es hieß, dass das Gebäude an eine deutsche Firma verkauft worden sei und dass wir bis Ende Dezember ausziehen müssten.

- Es gab einen Ort, an dem ich besonders interessiert war, das war die Bildhauerwerkstatt des BBK (Berufsverband Bildender Künstler Berlin eV). Ich schrieb an den BBK und der Vorstandsvorsitzende war tatsächlich interessiert. Ich war überglücklich. Die Bildhauerwerkstatt des BBK ist der Ort, wo Berliner Künstler/innen ihre plastischen Arbeiten realisieren.

- Da der Vorsitzende interessiert war, dachte ich, würde es keine Zweifel daran geben, dass wir beim BBK Mitglied werden dürften, allerdings brauchten wir die Zustimmung des Vorstands und dieser würde sich erst wieder im November treffen! Wir mussten aus dem Parkhaus bis zum 28.

Dezember ausgezogen sein!

- Ich setzte mich aufs Fahrrad, fuhr durch die Stadt und schaute mir verschiedene Orte an. Es gab eine Alternative, die mich von einer totalen Panikattacke abhielt: Die Handwerker vom Parkhaus zogen in eine Anlage um, die in Berlin Weißensee lag. Sie luden Berlin Glas eV ein und so fuhr ich hin, um zu sehen, was sie zu bieten hatten. Es war ein sehr schöner 200

m² Raum mit einer Deckenhöhe von 3.50 m (zu niedrig, aber irgendwie akzeptabel) und mit verspiegelten Säulen. Die Lage war gut.

- Im Dezember traf sich der Vorstand des BBK schließlich und sagte Nein zu Berlin Glas eV, weil es ein Atelier mit öffentlichem Zugang ist und der BBK nur professionellen Künstlern und Künstlerinnen offensteht. Meine erste Reaktion war, nach Weißensee zu ziehen, aber zur gleichen Zeit entdeckte ich das kleine Gebäude an der Rückseite einer alten Fabrik in der Provinzstraße, das die neue Heimat von Berlin Glas eV wurde.



Nadania Idriss